

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 94. Dienstag den 8. August 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfindliche Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden auf den Ministerial-Erlass vom 31. v. Mts., Minist. Amtsbl. Nr. 17 S. 302, betreffend die Behandlung der Militärpapiere, zu genauer Nachachtung aufmerksam gemacht.
Den 7. August 1882.
R. Oberamt. Göbel.

Die Schultheißenämter

der weinbaugebietenden Orte des Bezirkes wollen die Weinbergbesitzer auf die in Nr. 31 S. 301 des Wochenblatts für Landwirtschaft empfohlene Anwendung der Schwefelbläthe gegen die auftretende Traubenkrankheit — der Mehlthau oder Schimmel — aufmerksam machen. Ein gemeinschaftlicher Bezug des fraglichen Mittels wäre angezeigt.
Den 7. August 1882.
R. Oberamt. Göbel.

R. Anwaltschaft Backnang.

Vom 7. bis 28. I. M. werden die Geschäfte der Anwaltschaft von der R. Staatsanwaltschaft Heilbronn besorgt werden und sind deshalb Anzeigen und Berichte direkt dorthin zu richten.
Den 5. August 1882.
Anwalt Kutenrieth.

Revier Murrhardt. Wegbau-Aktord.

Die Herstellung der Ausfahrt aus dem Staatswald Rothenbühl soll vom Muegenhof bis Oberneustetten in der Länge von 450 Meter fortgesetzt und die Arbeiten im Submissionsweg vergeben werden.
Es betragen nach dem Voranschlag die Kosten für:
Planirung 1547 M. Dohlen und Brüche 1263 M.
Ebaufristung 1469 M. Insgesamt 203 M.
Pläne und Kostenvoranschlag sind in der Revieramtskanzlei zur Einsicht ausgelegt. Die Offerte sind schriftlich und versiegelt in Prozenten des Ueberbetrags ausgedrückt, mit Fähigkeit- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums belegt, mit der Aufschrift „Wegbau beim Muegenhof“ bis längstens
Samstag den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr, abzugeben. Der um diese Zeit erfolgenden Öffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen.
Murrhardt den 5. August 1882. R. Revieramt.

Badnang. Ausruf.

Behufs genauer Feststellung des Verlassenschafts-Inventars des dahier gestorbenen David Theilader, früheren Hofschmidts und Bierarzts in Marbach, ergeht die Aufforderung:
a) an dessen Schuldnern, ihre etwa hier nicht bekannten Schuldbelagen und
b) an seine etwa hier noch nicht bekannten Gläubiger, ihre Ansprüche binnen 2 Wochen schriftlich bei unterzeichneter Stelle anzu-melden.
Den 4. August 1882.
R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Frankfurter Goldkurs vom 3. August.

20 Frankenstücke	Markt	16 26—30
Englische Sovereigns		20 35—42
Russische Imperials		16 74—79
Dollars in Gold		4 16—20

Gottesdienste der Pfarrei Badnang

am Sonntag den 6. August.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausicht für den 4. August.

„Veränderlich, stellenweise Regen.“
Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 31.

Dypenweiler. Ein gutes Zugpferd hat zu verkaufen J. Koch, Steinhauer.

Murrhardt. Eine Mostpresse mit eiserner Spindel, Ablauf 1/2 Eimer, hat zu verkaufen Albert Ebinger's Wittwe.

Badnang. 1 pol. Kleiderkasten 2 Bettladen sammt Kissen, 1 Tisch, 1 Blumentisch, 1 Britschenwägel verkauft zugleich Marie Bräuchle.

Badnang. 1 Kleiderkasten sowie ein Bett sammt Bettrosch u. Bettlade, alles hoch neu, verkauft billig Carl Scherer.

Unterweissach. Es ist mir ein schwarzgrauer Mattenfänger zugekauft, welcher gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten bei mir abgeholt werden kann. Georg Schiefer, Väder.

Standesamt Backnang. Veränderungen im Familienstand.

Monat Juli.	
1) Geburten.	
Gieber, C., Schäfer, Baldr.	1 S. Baigle, J., Bahnhofkassier 1 Z.
Weber, G. F., Glaser	1 Z. Schleiner, J., Rfm. 1 S.
Bauerle, J., Bauer, Maub.	1 S. Mayer, A., Maler 1 Z.
Doberer, J. F., Tagl.	1 S. Schmid, W., Bahnh.-Schaffner 1 S.
Ude, C., Wagner, Maubach	1 S. Goll, W., Tagelöhner 1 S.
Killinger, W. J., Rothg.	1 S. Ihle, W. J., Steinbauer 1 Z.
Ströblin, J., DL.-Geom.	1 Z. Göbel, G. A., Oberamt. 1 S.
Wahl, G., Schreiner, Steinb.	1 S. Reuther, Karl, Sternwirth 1 S.
Udermann, J. D., Väder, Steinb.	1 S. Pfeiderer, W. C., Rothg. 1 S.
Dietrich, J. G., Färber	1 Z. Kupp, R. J., Rothg. 1 S.
Seitter, J., Schneider	1 Z. Ritter, J. G., Rothg. 1 Z.
Uffschlag, J. R., Rothg.	1 Z. Braun, J. W., Rothg. 1 S.
Eisenmann, L., Schuhm., Mittelfch.	1 Z. Seibold, J. G., Lohndr. 1 Z.
Unbekannte: 1 Mädchen.	
2) Eheschließungen.	
Donsfried, J., Kaminfeger u. Regine Ka-	Braun, J. C., Gutshof, von Vorhof DL.
roline Gieger, beide von hier.	Weinsberg u. Marie Luise Reber von
Meier, K. M. F., Rfm. in Schornborn,	Ungeheuerhof.
und Johanna Karoline Luise Rein-	Braun, J. C., Lustschull. in Stuttgart
mann von hier.	und Christine Uffschlag v. Waldrems.
3) Angeordnete Aufgebote.	
Kurz, J. G., Rothg. von hier u. Bar-	Kuof, C. G., Rothgerber dahier und
bara Karoline Fichtner v. Dresselhof,	Carol. Friedr. Esterle, geb. Kugler,
Gemde. Unterweissach.	Nachwächters Wittwe von hier.
4) Todesfälle.	
Häuser, J. G., Rothg.	1 S. 3 M. Schumann, W., Gärtner 1 Z. 4 M.
Friedrich, K. W., Tischh.	1 Z. 14 Z. Braun, J. W., Rothg. 1 S. 1 Z.
Halber, J. J., Rothg.	1 S. 1 M. Wolf, J., Kunstmühlbes. 1 Z. 10 J. 6 M.
Gläser, G., Schuhm.	1 Z. 7 M. Zint, Th., Stadtmuusik. 1 S. 11 J. 8 M.
Bräuninger, W. J., Rothg.	1 S. 12 Z. Krauter, K., led. Vädergel. v. Erbstetten
Stiefelse, Bauer, Baldr.	1 Z. 3 M. (Waldrems) 16 J.
Holzwarth, J., Rothg.	1 S. 2 J. 8 M. Ulmer, W., Webers Ehefr., Unterweissach
Wolff, W., Flaschner	1 Z. 1 M. Thal 50 J.
Chret, J., Rothg.	1 Z. 9 M. Galt, J., Tagl. Wittwe 43 J.
Welle, J., Küfer	1 S. 1 M. Klemmer, W. 69 J.
Doberer, J. F., Tagl.	1 S. 9 Z. Gruber, Wagners Ehefr., Baldr. 48 J.
Ihle, W. J., Steinb.	1 Z. 3 M. Galler, Dorothea, Wwe. 86 J.
Kreis, J., Tagl.	1 Z. 2 M. Hampp, Storchers Ehefr. 25 J.
Göbel, G. A., Oberamt.	1 S. 15 Z. Unbekannte: 2 Knaben, 1 Mädchen. Todtgeboren: 1.

Umschläge zu Geldrollen
nummehr wieder in Vorrath zu 1 M., 50, 20 10, 5, 2 und 1 Pfennigstücken in der
Druckerei des Murrthalboten.

meisten den Ansichten der Kammer. Freycinet aber dankte und erklärte, sein Entschluß abzutreten, siehe fest.

Rußland.

* Ein Petersburger Telegramm der Post-Ztg. sagt: Die Untersuchung gegen Brichloff ergab vorläufig das überraschende Resultat, daß Bobanowitsch alias Koboleff ein Witten-Attentat in Moskau, Brichloff ein solches in Petersburg insceniren sollte. Darum bewarb sich Koboleff um die Anlage der elektrischen Beleuchtung bei Gelegenheit der Krönungsfeier, um überall ohne Aufsehen Erdarbeiten ausführen und die Drahtleitungen für die elektrische Zündung legen zu können.

Som Orient.

* (Zur Lage.) Bei der in Kairo abgehaltenen Versammlung, welche sich gegen den Khebid und für Arabi erklärt hat, wurden mehrere patetische Reden gehalten. Unter den Rednern befand sich Ali Pascha, der Unterstaatssekretär des Ministeriums für Sudan, welcher durch die Erzählung der von den englischen Matrosen gegen die eingeborenen Frauen in Alexandrien verübten Ausschreitungen und den Vergleich, den er zwischen den Egyptern von heute und damals, als die Wamelen ihr Land gegen die Franzosen verteidigten, zog, seine Zuhörer zu Thränen rührte. Auf den Vorschlag von Mehmed Bey Ali beschloß die Versammlung mit nur 3 Gegenstimmen, Arabi Pascha aufrecht zu erhalten, damit er das Land bis zum Abschluß eines günstigen Friedens oder der gänzlichen Vernichtung desselben verteidige. Alle gegenheiligen Erlasse wurden als annullirt erklärt, da der Khebid außerhalb des Bereiches des muslimänischen Gesetzes sei. Es wurde ferner beschlossen, die von der Versammlung gefaßten Beschlüsse der Pforte zu unterbreiten.

— Die Notabeln aus Kairo fuhren am 2. Aug. mit einem Extrazuge wieder von Alexandria ab. Das europäische Zugpersonal stieg halbwegs aus, nur ein arabischer Maschinenführer, sowie einige Gepäckträger fuhren weiter. Ein ägyptischer Bahnzug erwartete die Notabeln in der Nähe der Position Arabi's. Raum waren dieselben ausgestiegen, so ging ein Schwarm ägyptischer Reiter gegen den Zug von Alexandria vor, wodurch der Lokomotivführer darnach erschrocken, daß er in größter Hast zurückfuhr und die Gepäckträger im Stiche ließ, welche ihm schleunigst zu Fuße nachgelaufen kamen.

London den 2. August. Arabi Bey setzte ein Kriegsgericht ein zur Urtheilung von 27 gefangenen Paschas u. Beyn, welche dem Khebid treu geblieben waren. Es sollen sich Beduinen-schwärme in der Nähe von Fort Meks sammeln, eine englische Abtheilung hat daher den Befehl erhalten, das Fort zu besetzen. Die Beduinen behaupten Nachts die englischen Vorposten und Piquets. Gestern Abend um 8 Uhr hörte man Kanonendonner vom rechten Flügel her.

London den 2. Aug. Es verlautet, England bestehe darauf, daß für den Fall die Türken Kruppen nach Egypten sende, ohne durch die verlangte Proklamation Arabi als Rebellen zu erklären, die Pforte sich auf bindendste Weise verpflichten müsse, ihre Armee unter englisches Oberkommando zu stellen.

London den 3. Aug. Aus Alexandrien 10 Uhr 30 Min. Morgens wird berichtet: Um Mitternacht wurden englische Pioniere vorgeschoben, um an dem Kaufgraben zu arbeiten. Die englischen Vorposten haben Sojar und Willaha unangegriffen erreicht. Arabi scheint sein Hauptkorps näher bei Kairo zu concentriren; die Eisenbahn ist aber heute wieder abgeschnitten. Hier herrscht heute förmliche Panik in Erwartung eines ägyptischen Angriffs und die Straßen sind verödet. Die Befürchtungen dürften indessen ganz grundlos sein.

London den 3. Aug. Aus Alexandrien wird um 3 Uhr 30 Min. Näm. gemeldet: Sämmtliche Truppen sind nach der Front beordert worden, da ein sofortiger Angriff erwartet wird.

* Eine interessante Recognoscirung gegen Arabi's Lager wurde am Donnerstag Nachmittags in einem gepanzerten Eisenbahnzug

unternommen. Der Correspondent des „Standard“ hat an der Expedition theilgenommen und berichtet über deren Verlauf: Wir verließen 5 Uhr Nachmittags das Fort Gabarrin. General Sir Archibald Alison und Oberst Duncan bestiegen den Zug, den Capitän Fischer befehligte. Der Zug, der schnell dahin rullte, hatte an der Front einen leeren Wagen, der in kurzen Zwischenräumen vorgestoßen wurde, um etwaige unter den Schienen angebrachte Minen explodiren zu lassen. Ihm folgte der erste eisengepanzerte Geschützwagen, mit den Nordensfeldböhren, welche in der Front hervorragten wie die Horizontalstangen einer Orgel. Diesem Wagen folgten drei andere, mit Blaujaden vollgepropp, welche sich hinter Sandfächer verschauzten. Darauf kam die Maschine mit noch drei von Soldaten dichtbesetzten gepanzerten Wagen. Dicht hinter diesem folgte ein anderer Zug mit der Reserve. Nach kurzer Fahrt längs des Marjotischen Sees mußte der Zug da Halt machen, wo eine Maschine Vormittags aus den Schienen gerathen war. — Arabi's Vorposten griffen die Engländer an, jedoch zu langsam, um denselben gefährlich zu werden. Wäre die ägyptische Infanterie rascher vorgeückt, so hätte General Alison, der sich mit einer kleinen Eskorte vorge-wagt hatte, in großer Gefahr geschwebt.

Zielgeriff & vornehm.

Humoreske von Karl Schindler.

(Fortsetzung.)

Alfo: die Zeit bringt Rath, und der Falken-wirth steht trotz aller wilden Träume mit küh-lem Kopfe auf und denkt bei sich:

„Ich will meinem Herrn Grafen von Mannenbach doch heute seine Rechnung präsentiren lassen. Wer weiß, wozu es gut ist! Mein Kellner hat eine Stirn wie Eisen und die Deltakette zieht nicht bei ihm, wenn er einmal seinen Fremden aufs Korn genommen.“

Sagte sich's und schrieb die Rechnung mit der netten sauberen Hand, die alle Welt vom Falkenwirth kennt, so wie auch seine Billigkeit bekannt ist.

Die kleine Note lautete ungefähr wie folgt: Nachstehen: 52 Kreuzer; drei Schoppen Marktgräser vom Extra: 54 Kreuzer; Logis: 30 Kreuzer; Frühstück: 18 Kreuzer. Summa: 2 Gulden 34 Kreuzer.

„Im schlimmen Falle,“ dachte der Wirth ganz vernünftig, „und wenn auch der Herr nur den einzigen Thaler gehabt und sogar gestern etwas davon ausgegeben hätte, werde ich an meiner Rechnung nur wenige Kreuzer verlieren müssen, und der Himmel weiß, wieviele von den seligen Kestkreuzern ich schon in den Schornstein geschrieben habe! Sollte im Gegentheil mein Fremder, wie ich doch ein bißchen für möglich halte, in der That ein solider Kunde sein, so mag ich ihn wohl mit der Versicherung bes-schwichtigen, daß meines Hauses Gewohnheit ist, allmorgendlich mit der Rechnung vorzufahren.“

Ging sodann zur Küche, schärfte dem weißlichen Personal, das gewöhnlich der Verjudung, den Kaffee mit Cichorien und Nelkenlichem zu mischhandeln, nicht unzugänglich ist, die äußerste Redlichkeit in der Frühstücksbereitung des Herr Graf von Mannenbach ein; und als nach wenigen Minuten die Glocke von oben ertönte und der Kaffee verlangt wurde, derselbe auch bald in Bereitschaft stand, hinausgetragen zu werden, rief der Wirth seinem Kellner: allein: wie vor grauen Zeiten Adam gethan, so that heute der Kellner: er ließ sich rufen und antwortete nicht.

Und weil auf mehrmaliges Rufen niemand sich stellte, der dem eleganten Kellner nur im mindesten ähnlich sah, so sagte sich der Wirth kurz und sagte: Selbst ist der Mann! Ichob die Rechnung, bestimmt, gleich einer Sondirnadel Herz und Nieren des Gastes zu prüfen, in seine Tasche und stieg hellbenmüthig die Treppe hinan. Die Thür des räthselhaften Fremden öffnend, fiel dem wackeren Mann der Wuth. Ein reizendes Stillleben herrschte in der Stube. Alexander Graf von Graf Alexander ruhte so gemüthlich auf dem Kanapee und hatte an den Füßen Panisöffeln und rauchte süßlichen Tabak aus einem niedlichen Pfeifen und spielte Klav-

lich mit einem traulichen Kästgen, u. ein Täub-chen saß auf dem Sims vor dem offenen Fenster und fürchtete sich ebenso wenig vor dem schnurrigen Kästgen und vor dem freundlichen Männchen mit dem süßstüftenden Pfeifen, als vor dem Falken, der da drohend im Schilde sth. Und der Gast nickte hold dem Wirth zu und sprach besriedigt:

„Seit dem Tage, da ich nach einem Sieg im Kaukasus achtzehn Stunden hintereinander geschlafen, schlummerte ich nicht so tief u. fromm und ruhig, wie in Ihrem Hause, lieber Mann.“

„Freut mich ausnehmend,“ versicherte der Wirth ohne Falch und fragte sich im Geiste, der Rechnung gedenkend: „Thu' ich's oder thu' ich's nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Die Zollkuriosa scheinen, trotz der verführten Abhilfe von der obersten Stelle nicht aufhören zu wollen: An der Zollabfertigungs-stelle in St Pauli (Hamburg) mußte vor Kurzem ein Kind erwagen, der 8,50 M. gekostet hatte, mit 18,50 M. verzollt werden. Die Verzollung erfolgte nach dem Sage für seine Lederwaaren, weil der Wagen einen Lederkürm hatte.

Aus Bayern. Die Forschungen auf Erdöl jenseits des Tegernsees, die längere Zeit trotz des eifrigsten Bohrens keinen Erfolg versprachen, sind, wie dem „Wendelstein“ geschrieben wird, nun dennoch vor einigen Tagen mit einem reichen Ertrag belohnt worden. Ganz in der Nähe der St. Quirinusquelle quillt aus mehreren Stellen in ziemlich tiefen Schächten reichliches Del, so das schon in den ersten Tagen, nachdem die Quellen geöffnet waren, 40 Fässer mit solchem Del gefüllt werden konnten. Die gewonnene Flüssigkeit enthält 76 Procent Del. Man ist über diesen Fund natürlich sehr überrascht und wird viel darüber gesprochen, ob er als eine gute oder schlimme Ertragsquelle für die Gegend betrachtet werden solle. Die Gründer dieses Unternehmens, die bisher zurückhaltend gewesen, haben sich bereits mit weiteren Grundwerbungen vorgelesen.

* Ausgewaschenes Getreide zum Brodbaden zu verwenden, von Dr. Lehmann in Dresden. Man nimmt auf 2 Pfund Brod 1 Loth Koch-salz, setzt dieses im Einteigwasser dem Brod zu; dadurch wird die Verflüssigung des Klebers vollständig vermieden, und in Folge dessen ein wohl-aufgegangenes, gelumbes und wohl-schmeckendes Brod gewonnen. Von der betr. Militärbehörde in Dresden wurden mit dem Lehmann'schen Backverfahren in folgender Weise Versuche angestellt, welche sehr befriedigend ausfielen. Zu je 3 Pfund in der Garnisons-Mühle aus ausgewaschenem Roggen gewonnenen Mehl wurden bei der Teig-Bereitung 2 Loth aufgelösten Salzes gemischt, und dadurch ein nach Ablauf von 5 Wochen noch genießbares Brod erzielt.

Fruchtpreise.

Badnang den 2. August 1882.		
Dinkel	höchst. 9 M. 40 Pf.	mittel. 9 M. 32 Pf.
Haber	8 M. — Pf.	niederst. 7 M. 75 Pf.
Gewicht von einem Scheffel.		
Dinkel	höchst. 161 Pfd.	mittel. 158 Pfd.
Haber	182 Pfd.	niederst. 173 Pfd.

Frankfurter Goldkurs vom 3. August.	
20 Frankenstücke	Markt
Englische Sovereigns	20 35—42
Russische Imperials	16 74—79
Dollars in Gold	4 16—20

Gottesdienste der Pfarrei Badnang

am Sonntag den 6. August.
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Stahlecker.

Wetterausicht für den 4. August.

„Veränderlich, stellenweise Regen.“
Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 31.

Tanzunterricht.

Von verschiedenen Seiten aufgefordert, werde ich hier bei genügender Theilnahme Tanzunterricht ertheilen, erlaube deshalb geehrte Damen und Herren, welche das Tanzen zu erlernen wünschen, sich gef. im Gasthof z. **Schwaben** baldmöglichst anmelden zu wollen. Zudem, es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen Anforderungen möglichst gerecht zu werden und in der Ueberzeugung mit das Wohlwollen der geehrten Eltern zu erwerben zeichne

hochachtungsvoll ergebenst
C. Heimerding, Tanzlehrer,
früher an der K. Kriegsschule
Ludwigsburg.

Conserve-Salz,

Salz-Einmach-Öffig, weißen
Doppel-Öffig, **Einmachgläser**
und **Strohkolben** jeder Größe empfiehlt
C. Weismann.

Porzellanene
Rezepte
C. Weismann.

Bergmanns

Ueberschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Ipeer
seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine blendend
weiße Haut. Borrathig à St. 50 Pf.
bei
Apotheker **Beil.**

Seinigen.

Geld-Antrag.

2000 M. und **950 M.** Pfleg-
geld hat gegen gefällige Sicherheit zum
Ausleihen

Gottlob Raier.

Badnang.

Zwei Scheunenböden

hat zu verpachten
Carl Obermüller, Rothgerber.

Badnang. 2 größere

Behälter

zu Frucht und einige **Fass** verkauft billig
Bader Kösch.

Badnang. Ein freundliches

Logis

mit Zubehör, mitten in der Stadt, ist bis
Martini zu vermietl. n. Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Badnang. Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, dass ich die **Schlosserei** meines verstorbenen Lehrherrn **Fr. Wärdter** über mich übernommen habe.
Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als die **Ausführung von Arbeiten an Neubauten, Geländen u. s. w.**, in allen **Reparaturen**, besonders an **Maschinen jeder Art** u. u. und sichere reelle und billige Bedienung zu.
Mit Achtung.

Robert Wilhelm, Schlosser.

Badnang.

Erlaube mir meine comissionsweise aus Frankreich zum Verchluss erhaltenen

Weiß- & Rothweine,

welche von allen meinen Abnehmern als **rein & preiswürdig** erkunden worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Ltr., von 60 Pf. an pro Liter.

Carl Pfeleiderer, untere Au.

Welches Vertrauen die von dem Apotheker **R. Brandt** dargestellten **Schweizerpillen** bei Unterleibsstörungen und deren Folgen wie Verstopfung, Blähungen, Magenrücken, saurer Geschmack u. auch bei den Herren Ärzten genießen, zeigt uns nachfolgender Brief eines alten erfahrenen Arztes. **Herrn N. Brandt!** Von den mir unlängst übergebenen Pillen habe ich zunächst Gebrauch und Versuch bei mir gemacht, da ich ein Unterleibsleidendes ersehen Rangens bin; dann auch noch an 2 Patienten meiner Kundschaft. — Ich kann mit gutem Gewissen den Pillen das beste Zeugnis ausstellen und wünsche nur, daß sie auch den Auf erhalten mögen, den sie thatächlich verdienen. Leider ist dasselbe mit reeller Waare nicht, wohl aber mit dem **Schwindel** der Fall. Die darin enthaltene **Aloe** entfaltet ihre Wirkung auf den **Dickdarm** vollkommen, es erfolgt schon nach 2 Stunden sicherer und ergiebiger Stuhlgang und ist deshalb das Mittel am meisten angezeigt, bei langdauernden chronischen Darmstörungen mit Verstopfung, bei Knickungen und lähmungsartigen Zuständen des Dickdarms und überhaupt habituellem Stuhlvorstopfung. Die Pillen lassen sich 30 Jahre lang täglich nehmen, ohne die schwächende Wirkung der Mittelsalze im Gefolge zu haben. Auch bei dem chronischen Magenatarrh, der eine sekundäre Folge des chronischen Darmatarrhs und der Hämorrhoiden ist, sind die Pillen von Nutzen u. Mit Hochachtung **Dr. med. R. . . . , prakt. Arzt, B. . . . (Bayern).** Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker **R. Brandt'schen Schweizerpillen** per Schachtel **M. 1.** erhältlich in den Apotheken zu **Badnang, Großbottwar, Sonthheim, Murrhardt, Weilstein.**

Badnang. Ein tüchtiger
Gerbergehilfe,
der hauptsächlich Scheren kann, findet in einer Schleder-Gerberlei folgende Arbeit.
Zu erfragen bei
Gottlob Schäffler.

Badnang. Ein ordentliches ehliches
Mädchen,
welches in häuslichen Arbeiten etwas erfahren ist, findet folgende Stelle.
Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches ehliches
Mädchen,
welches in häuslichen Arbeiten etwas erfahren ist, findet folgende Stelle.
Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches ehliches
Mädchen,
welches in häuslichen Arbeiten etwas erfahren ist, findet folgende Stelle.
Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Badnang. Ein ordentliches ehliches
Mädchen,
welches in häuslichen Arbeiten etwas erfahren ist, findet folgende Stelle.
Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

Abonnements

auf
Illustrirte Welt,
pro Heft 30 Pf.
Buch für Alle,
pro Heft 30 Pf.
Daheim,
pro Heft 50 Pf.

Vom Fels zum Meer,
illust. Zeitschrift für das deutsche Haus, Preis vierteljährl. 3 M., berein. 1. Heft zur Einsicht auflegen, nimmt entgegen für **Badnang** der **Verlag des Murrthalboten.**
Für **Murrhardt**
Buchbinder **Roßmann.**

CHOCOLAT
Duchard
Vereinigtes vorzüglichste
Qualität mit mässigem Preise

Niederlage in **Badnang** bei
Gg. Gebhardt, Conditor.

Badnang.

Es können
zwei Zimmer
mit Holz- und Kellerplatz sogleich oder bis Martini bezogen werden.
Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Grosaspach.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen findet sogleich eine Stelle bei
M. Gölberlin.

Badnang.

Ein kräftiger Mensch kann sogleich
in die Lehre
eintreten bei **Karl Belz, Bäder**
zum Lamm.

Mittwoch
Adler.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 1. d. M. für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes einen Beitrag von **3ehn Tausend Mark** mit der Bestimmung gnädigst zu bewilligen geruht, daß diese Summe der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zu angemessener Verwendung überwiehen werden solle.

Stuttgart den 5. August. S. k. f. H. der **Kronprinz** des deutschen Reiches wird am 26. Aug. zur Besichtigung der Kavallerie-division und des Kavalleriecommandos bei Ludwigsburg hier eintreffen und während seines Aufenthaltes wieder im hiesigen königl. Residenzschlosse die sog. **Löwenburger Kammern** bewohnen. (Ldsztg.)

Stuttgart den 5. Aug. Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr war die linksseitige Bahnhofshalle im Kriegszustande. Das 1. k. würtl. Feldart.-Reg. Nr. 13, von den Griechheimer Schießübungen kommend, war, zunächst 4 Batterien in 60 Wagen angekommen. Die Mannschaft stieg aus und restaurirte sich, während die Lokomotive gewechselt wurde und die Musik auf dem Perron einige **Märsche** zum Besten gab. Ein halbe

Stunde nach der Ankunft setzte sich der riesige Zug wieder in Bewegung und gegen 1/4 4 Uhr kam die andere Abtheilung, die sich ebenfalls 1/2 Stunde aufhielt. Die Züge waren schon am frühen Morgen um 3 Uhr in **Griesheim** abgegangen, in **Mühlacker** war im freien Mittage gemacht worden. Das **Feldart.-Reg. Nr. 29** ist ebenfalls gestern zurückgekehrt. — Vom **Stuttgarter Liederfranz** gehen 12 Sänger nach **Hamburg** zum deutschen Sängertage; dieselben reisen zum Theil heute Abend, zum Theil am Montag früh dahin ab. (S. M.)

* Vom **Notthof** den 4. Aug. Nach langen, bangen Regentagen schien die liebe Sonne heute in **Oberroth** auf ein schönes Fest herabzublicken, nemlich auf das **Jubiläum** der 25jährigen hiesigen Dienstthätigkeit des **Schullehrers Unger**, in dessen Familie sich schon an die 115 Jahre das **Scepter** unserer Volksschule vom **Urahn** her vererbt hat. Nachdem am Vormittage dem Gefeierten durch eine Deputation des Gemeinberaths eine schöne Uhr als Ehrengabe der Bürgererschaft überreicht worden war, wurde derselbe Abends 4 Uhr vom Gesangsverein feierlich in den **Gasthof zur Rose** abgeholt, wo sich zahlreiche Gäste aus der ganzen Umgegend zu einem Festmahle eingefunden hatten und woselbst dem **Jubililar** von dem unter seiner Leitung stehenden Gesangsverein ein prächtiger silberner Pokal übergeben

wurde. Vorträge des **Biedertranzes** wechselten mit **Toasten** ab, unter denen besonders die des **Hrn. Ortsgeistlichen** und **Schulinspektors**, des **Hrn. Landtagsabgeordneten Haaf** von **Gaildorf** und des **Hrn. Pfarrers Unger**, eines Mitgliedes der Familie, die **Gefühle** und **Wünsche** der Versammlung zum Ausdruck brachten, daß es doch dem Gefeierten vergönnt sein möge, noch lange zum Segen der Gemeinde zu wirken; sie sich durch die Veranstaltung dieser Feier ein schönes Zeugniß der Dankbarkeit wie des **Verständnisses** und der **Würdigung** der geistigen Interessen des **Erziehungsgeschäftes** gegeben hat.

* Aus **Winnenden** wird dem „**N. Tgl.**“ berichtet, daß der neulich vorgenommene **Selbstmord** eines Soldaten leider ein trauriges Nachspiel gehabt habe. Der jüngere, 19 Jahre alte Bruder desselben nahm sich den **Vorfall** so sehr zu Herzen, daß er sich am **Freitag** Morgen um 6 Uhr erhängte. Die **Theilnahme** mit den schwer heimgesuchten Eltern ist eine allgemeine. — **Uch** in dem benachbarten **Schwaibheim** ereignete sich diese Woche ein **trauriger Unglücksfall**. Ein **Knabe** brachte seinem Vater das **Essen** in die **Mühle** und kam hier in einem **unbewachten Augenblicke** in das **Mühlweh**, wo er so **zugericht** wurde, daß er nach einer Stunde eine **Leiche** war.
* In einem **Steinbruch** bei **Ruffenhäusen** wollte der **Steinbrecher S. L. z.** in dem **Bruch**

einen **Stein** mit seinem **Winkel** ausbrechen, während dessen **lachte** sich über ihm ein **größeres Stück** ab und traf denselben so **unglücklich** auf die **Brust**, daß der **Tod** wahrscheinlich sofort eingetreten ist, da auf der **linken Brustseite** sämtliche **Rippen** gebrochen waren.

Schorndorf den 5. August. Die zu **Ermittlung** des **Hagelchadens** aufgestellten **Kommissionen** haben nunmehr ihre **Aufgabe** erledigt. Der **Schaden**, welcher durch die **furchtbaren Hagelwetter** am 30. Mai und 16. Juli ds. J. entstanden ist, vertheilt sich auf 21 **Gemeinden** und beträgt **637,780 M.** Am **bedeutendsten** ist der **Hagelchaden** in **Gerabstetten**, wo er sich auf **109,200 M.** beläuft. Die **Mehrzahl** der **Hagelbeschädigten** gehört zu den **ärmeren Oberamtsangehörigen**. **Tausende** sehen mit **ängstlichem Herzen** der **nächsten Zeit** entgegen. Der **Privatwohlthätigkeit** ist hier ein **reiches Arbeitsfeld** eröffnet. **Hoffen** wir, daß sich **recht viele Hände** finden, um der **Noth** zu **steuern** und den **gedrückten Muth** der **Unglücklichen** wieder **aufzurichten**.

Göppingen den 5. August. Vom **Landesturnfest**. Gestern **Abend** um **10 Uhr** wurde eine **Probe** der **elektrischen Beleuchtung** des **Festplatzes** vorgenommen. **Hr. Schäffer** hat seine **Maschinen** diesseits der **Fils** aufgestellt und die **Leitung** der **Drahte** in **ziemlicher Höhe** über die **Fils** geführt. Die **eine** der **Maschinen**, von einem **Lokomobile** getrieben, **verlicht** die **Lampen**, welche im **Freien** angebracht sind. Diese **letzten** verbreiteten eine **Helle**, wie wir sie in **Stuttgart** bei der **Landesgewerbeausstellung** im **Stadtpark** nie in dieser **Stärke** gesehen haben. Die **andere Maschine**, welche die **Lampen** in der **Turnhalle** verlicht, ist in **Verbindung** gesetzt mit der **Dampfmaschine** der **Kunze'schen Fabrik**. Zu der **Probe** hatte sich eine **Masse Menschen** eingefunden, welche das **prachtvolle Licht** bewunderten.

* Die **Herrn Stromer** werden immer **ungebehriger**. So wurde **jüngst** zu **Ulm** wegen **Bettels** der **46 Jahre** alte **Schuhmacher Gottl. Wessling** von **Jur. M. Badnang** festgenommen. Als **dieselben** um **6 Uhr** das **Nachessen** von der **Magd** des **Rathhausmeisters** in den **Arrest** gebracht wurde, nahm er die **Schüssel**, welche den **Inhalt** derselben dem die **Magd** begleitenden **Polizeiboten** in das **Gesicht**, die **Schüssel** aber unter den **gemeinsten Flüchen** und **Scheltworten** der **Magd** vor die **Füße** mit den Worten: **„Frei sei eure Schmiere selber.“** Fast zu **gleicher Stunde** hat **ebenfalls** der **gleichfalls** wegen **Bettels** festgenommene **28 Jahre** alte **Bäckergehilfe J. Kempel** von **Urach**, nachdem er in den **Polizeiarrest** verbracht worden war, seine **sämtlichen Kleidungsstücke**, mit Ausnahme des **Hemdes** und einer **Jacke** zerrissen. Als **Grund** gab derselbe an, er sei der **Meinung** gewesen, **bessere Kleidungsstücke** zu **erhalten** als **diejenigen** gewesen seien, welche er **in Besitz** gehabt hatte. **Hieran** hatte sich **derselbe** jedoch **getauscht**.

Berlin. Der **Kaiser** wird am **11. Aug.** morgens gegen **9 Uhr** wieder in **Potsdam** eintreffen. Wie schon früher gemeldet, **verbleibt** der **Kaiser** sofort in **Potsdam**, wo derselbe mit der **Kaiserin** für die **nächste Zeit** auf **Schloß Babelsberg** residiren wird.

Gms den 4. August. **Vorgestern** **Abend** wurde hier ein **Schwinder** verhaftet, das in **Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Bingen, Coblenz** und hier **allem Anscheine** nach ein **sehr gutes Geschäft** gemacht hat. Der **Mann** gab sich für den **Vertreter** eines **größeren Gebirgsinstitutes** aus und **vermittelte** Anleihen, ließ sich **aber** dabei die **Provision** schon im **Voraus** auszahlen. **Nachdem** hier einer der **Geprellten** Anzeige erstattet, wurde die **Verhaftung** des **Schwinders** vorgenommen, der auch **bereits** 36 **Betrugsfälle** eingestanden hat. Seine **Frau** wurde nach **Köln** übergeführt, um dort **Weiterem** entgegenzusehen.

Deutsche-Ungarn.

* Die **Voruntersuchung** in der **Angelegenheit** des **verschundenen Christenmädchens, Esther Solymoski**, ist **beendet**. Auf **Antrag** des **Untersuchungsrichters** **Vary** wurde die **spezielle Untersuchung**, sowie die **Untersuchungshaft** angeordnet und **dies** **verkündet** und **war** gegen **drei Schächter** wegen **Verdachtes** des **Mordes**, gegen

6 **Leute** (darunter der **Tempelbiener** und seine **Frau**) wegen **Theilnahme** an dem **Morde** und gegen 6 wegen **Vorbereitung**. 4 **Verhaftete** wurden auf **freien Fuß** gesetzt.
Großbritannien.

London den 3. August. Der **ehemalige** **Zulufönig Ketsch** wago **langte** gestern mit seinem **Gefolge** an **Bord** des **Postdampfers „Arab“** von **von Capstadt** in **England** an. Er wird von seinem **Beiter** und **Reiseminister** **Ungeongemano** und **zwei Hauptlingen**, **Unzobogano**, welcher den **Angriff** auf **Korbes Drift** (im **letzten Zulutriege**) befehligte, und **Unsolanna**, der ein **Regiment** in dem **Gefecht** bei **Jandula** (in welchem **400 englische Soldaten** fielen) **commandirte**, begleitet. In seinem **Gefolge** befinden sich ein **Dolmetsch**, ein **Arzt** und **zwei Leibdiener** (**sämmtlich** **Zulus**), **aber keine Frauen**. Außerdem ein **englischer Dolmetsch**, **Mr. Dunn**, und ein **Vertreter** der **Capregierung**, **Mr. Shepstone**. Der **Erzkönig** litt **anfänglich** an der **Seefrankheit**, erkrante sich **aber** später eines **ausgezeichneten** **Befindens**. Nach **erfolgter Landung** führte ein **Tragwagen** ihn und sein **Gefolge** nach **London**, wo er in einem **eigens** für ihn **gemieteten** **hübschen Privathause** in der **Vorstadt Kensington** absteigt. **Ketsch** **brückte** wiederholt den **Wunsch** aus, **halb** nach seiner **Ankunft** in **London** der **Königin** und dem **Prinzen** von **Wales** **vorgelegt** zu werden. Er **trägt** sich mit der **Hoffnung**, sein **Königreich** von der **britischen Regierung** **zurückzuerhalten**.

Som Orient.

* Als die **wichtigste** **Meldung** wird heute die **Nachricht** von der **Besetzung** der **Stadt Suez** durch die **Engländer** angesehen, welche **dieselbst** auch schon ein **Telegraphenbureau** **eröffnet** haben. Dieser **Schritt** hat **vielleicht** nicht die ihm **zugehörige** **Bedeutung** und ist **wohl** nur **gesagt** worden, um den von **Indien** zu **erwartenden** **englischen Truppen** die **Ausschiffung** zu **sichern**. Die **europäische Ueberwachung** der **Schiffahrt** auf dem **Suezkanal** dürfte **aber** durch die **Besetzung** in **keiner Weise** **präjudicirt** werden.

London den 5. Aug. Aus **Port Said** wird gemeldet: **Admiral Conrad** **versichert**, er habe **keinen Befehl** erhalten, die **französische Flotte** zurückzuziehen. Der **neue Gouverneur** erklärt, von dem **Minister** des **Inneren** in **Kairo** **angestellt** zu sein; er werde die **Ordnung** und **Sicherheit** **aufrecht** erhalten. Der **perische Consul** aus **Damiette** ist **eingetroffen**; er erzählt, daß dort **7000 Mann** **Ägypter** **concentrirt** sind.

Port Said den 5. August. Die **Zahl** der **iu Suez** **gelandeten** **Engländer** wird auf **450 Mann** **geschätzt**. In **Kairo** ist **alles** **ruhig**.

Alexandrien den 5. Aug. Die **britischen Truppen** griffen heute **Nachmittags** **5 Uhr** die **Vorposten** **Arabi's** bei **Ramleh** zwischen dem **Muhammed-Canal** und der **Eisenbahn** nach **Cairo** mit **mehreren Geschützen** an, den **Feind** von **drei Seiten** **beschließend**. **Arabi** hatte **Vormittags** **vierzehn Mann** mit einer **Parlamentärflagge** in das **britische Lager** **geschickt**. **Dieselben** wurden von einem **britischen Offizier** **empfangen**. Die **Begegnung** **blieb** jedoch **resultatlos**.

Smyrna den 31. Juli. Wie **s. Z.** gemeldet wurde, **brach** in der **Nacht** vom **17. auf 18. Juli** in dem **fast** nur von **Juden** und **Türken** und **nur** wenigen **Griechen** **bewohnten** **Stadtviertel „Epano Mahala“** **Feuer** aus; der **Brand** **dauerte** volle **neun Stunden**. **Ungefähr** **600 Häuser**, **Gewölbe** und **Magazine**, von denen **500 Eigentum** von **Juden** waren, **während** **etwa** **100 türkischen** und **griechischen Besitzern** **gehörten**, **fielen** dem **Elemente** zum **Opfer**. **Ungefähr** **1400 Familien**, darunter **1010 jüdische**, **250 türkische** und **150 griechische**, **sind** **obdachlos** **geworden**. **Unter** den **zerstörten Gebäuden** **befand** sich eine **Synagoge**, eine **Moschee** und eine **türkische Schule**.

Bielgereiß & vornehm.

Humoresk von **Karl Schindler.**
(Fortsetzung.)

Der **Herr** von **Wannebach** machte sich über den **Kaffee** **her** und **roch** und **schmauchte** u. lobte den **perlweißen Rahm**, den **aromatischen Java**, die **zierlichen Händchen**.
„Man nennt **diese** in **Wien** **Kipfel**“, **bemerkte**

der **Bielgereiß**, „**sie** **sind** **meine** **Passion**. **Kipfel**, **Wasser**, **Klugheit** u. s. w. **sind** **mein** **Streckenpferd**.“

Der **letzte** **Gemeinplatz** machte den **Wirth** mit der **Hand** nach dem **Konto** **zucken**, wie nach einem **Dolch**. **Zu** **gleicher** **Zeit** **jedoch** **langte** der **Gast** in die **Lafche**, zog **einen Kronenthaler** **daraus** **heraus** und **sagte** **freundlich**: „**Sie** **wachsen** **mir** **bei** **Gelegenheit** **dieser** **Thaler**, **mein** **Guter?**“

Verblüfft **ließ** der **Wirth** die **Rechnung**, wo **sie** **war**, und **suchte** **vergebens** nach der **Münze** in seinem **Beutel**.

„**Es** **eilt** **nicht**“, **rebete** ihm der **Gast** **lächelnd** zu. „**Ich** **bedarf** **des** **kleinen** **Geldes** **erst**, wenn **ich** **heute** **ausgehe** zu **einigen** **winzigen** **Ausgaben**. **Von** **meinem** **gehrigen** **Lafchengeld** **ist** **mir** **nur** **wenig** **geblieben**. — **Sie** **haben** **allerhand** **Verlockungen** in **ihrem** **Städtchen**“, **setzte** er **mit** **verschämtem** **Lächeln** **hinzu**.

Der **Falkenwirth**, **indem** er **von** **unten** die **kleine** **Münze** **holte**, **warf** die **Rechnung** in den **Winkel** und **schimpfte** sich **derb** aus: **Dummer** **Argwohn** **gegen** **einen** **keinen** **Kavalier**: **Ein** **bis** **her** **locker** **ist** **der** **Herr** **vielleicht**; **denn** **ich** **zum** **Beispiel** **wüßte** **nicht**, **wie** **ich** **hier** **im** **Städtchen** **innen** **ein** **paar** **Stunden** **Wochenstreicherei** **einen** **großen** **Thaler** **anbringen** **sollte?** . . . **aber** **freilich**: **Jugend** **hat** **nicht** **Tugend!** und **immerhin** **noch** **gut**, **wenn** **es** **wenigstens** **Geld** **hat**. — **Somit** **trug** er **das** **Geld** **hinauf**, **empfahl** sich **dem** **sanft** **ruhenden** **Fremden** **angelegentlich** und **ging** **unbekümmert** **seinen** **übrigen** **Geschäften** **nach**.

Der **Fremde** **ging** **aus**, **seiner** **Neugierde** **zu** **genügen**. **Das** **Wetter** **war** **herrlich**, **Sonnenschein** **auf** **Bälbern** **und** **Auen**. **Die** **Finken** **schlugen**, **die** **Drossel** **sang**. **Endlich** **läutete** **auch** **die** **Mittagsglocke** **auf** **dem** **Turm**, **dann** **im** **„Falken“**. **Endlich** **kam** **auch** **Alexander** **wieder** **nach** **Hause**. **Mit** **dem** **Appetit** **eines** **echten** **Touristen** **warf** er **sich** **auf** **die** **Mahlzeit**. **Die** **übrigen** **Gäste** **schauten** **verwundert** zu; **doch** **er** **erzählte** **ihnen**, **was** er **von** **ihrem** **Antheil** **raubte**, **durch** **seiner** **Unterhaltungsgabe** **Fülle**, und die **Heiterkeit** **herrschte** **an** **der** **Tafel** **unumhändert**.

Nach **dem** **Essen** **verwandelt** sich **das** **Gasthaus** **in** **eine** **Kaffeewirtschaft**, **von** **Bürgern** **und** **Beamten** **heißig** **besucht**. **Die**

Verschiedenes.

Im Bayreuther Tagblatt lesen wir unter dem 30. Juli: „Ein praktischer Mann scheint dem Baron Rothchild von Wien zu sein. Derselbe kam vorgestern Vormittag in seinem eigenen Salonwagen von Wien hier an, wohnte Abends der Pariffal-Aufführung bei und übernachtete dann in seinem auf ein Seitengeleise des Bahnhofes gestellten Wagen, ließ sich in demselben auch durch seinen mitgebrachten Leibkoch seine Mahlzeiten zubereiten. Jedenfalls eine wohlverdiente Recension für die prellwütigen Hoteliers.“

Frankfurt. Die „Wittve“ des Czaren Alexander, Fürstin Dolgorouchy, weilte vorige Woche auf der Durchreise von Kissingen nach Paris, zwei Tage hier in einem bekannten Gasthose ersten Ranges. Ihren zwei Hundestellen man Kalbsbraten vor, der indessen mit dem Bemerkten zurückgeschickt wurde, daß die Hunde frische Cotellets haben mußten. In 1 1/2 Stunden die Hunde-Excellenzen für 24 M. Fleisch! — ein Beweis, daß der verstorbene Czar für seine Geliebte hinreichend gesorgt hat.

Auf einem bayer. Orte wurde letzte Woche eine Kuh gestohlen; der Dieb verkaufte sie nach wenig Stunden auf dem Nördlinger Markt um 160 M. Die Verfolger waren hinter dem Dieb her und ehe der Vormittag verging, war die Kuh wieder in ihrem Stall, der Dieb in der Händel des Gerichts.

Aus Alexander v. Humboldts Leben. An einem rauhen Oktobernachmittag des Jahres 1841 passirte derselbe, vom Spittelmarkt kommend, das Reich der alten Kleider und hatte sich dabei, wohl seines unscheinbaren Aeußeren wegen, von Seiten der geschäftslustigen Erdröler ganz besonderer Aufmerksamkeit zu erfreuen. „Papachen, wie steht's mit dem Winterroch? Kommen Sie rein! Der reine Eifentuch“ — tönte es von der einen, „hier, alter Herr, ein schöner, mottenfreier Pelz — erst einen Winter getragen — paßt Ihnen wie angezogen“, von der anderen Seite. In Gedanken verfunken hatte er diese Anpreisungen vollständig überhört. Da fühlte er sich plötzlich am Rock festgehalten und sah sich, als er aufblickte, einem besonders eifrigen Geschäftsmann gegenüber, der ihm mit großer Verehrsamkeit eine grüne Sammetweste zum Kauf präsentirte. Kopfschüttelnd wollte er weitergehen, als er unter dem im Schaufenster aufgestellten Kram zwei lange mit Perlmutter ausgelegte Neiterpistolen bemerkte, die bei näherer Besichtigung durch ihre alterthümliche, kunstvolle Arbeit sein Interesse erregten. Willens, sie seiner Waffensammlung in Regel einzuverleiben fragte er nach ihrem Preise. „Was werden Sie geben für die schöne Pistolen?“ war die Antwort. „Sagen wir zehn Thaler! Will ich mal ausnahmsweise Nichts d'ran verdienen. Neun Thaler haben sie mir selbst gekostet: Reparaturkosten und Zinsen dazu gerechnet, macht's gerade zehn Thaler.“ Humboldt legte zwei Friedrichsd'or auf den Ladentisch, ließ sich den Rest herausgeben, ergriff das in Papier eingeschlagene Päckchen und entfernte sich in der Richtung nach der Spandauerstraße, um durch dieselbe über den Hack'schen Markt in seine in der Oranienburgerstraße liegende Wohnung zurückzukehren. Unterwegs warf er zufällig einen Blick auf das zum Emballiren benutzte Papier und machte dabei die interessante Entdeckung, daß es ein Blatt aus einem alten „Kräuterbuche“ war. Die in Gestalt großer Folianten von Ärzten und Naturforschern im Mittelalter herausgegebenen sogenannten Kräuterbücher sind insofern von großem Werth, als sie über den damaligen Zustand der botanischen Wissenschaft, über die Anwendung der Pflanzen im menschlichen Haushalt, in der Technik, Medicin &c. Aufschluß geben. Man wird es erklärlich finden, daß der große Naturforscher und Gelehrte sofort umkehrte um die Ueberreste des werthvollen Wertes vor dem Untergange zu bewahren. Bei der Neugierigkeit der einzelnen Läden war er aber jetzt nicht mehr im Stande, den richtigen herauszufinden. Wo er fragte, ob man ihm die Pistolen verkauft hätte, erhielt er ein kurzes „Nein“ zur Antwort. Sehr

natürlich! Denn man hielt ihn für einen Meingefallenen, der den Kauf rückgängig machen wollte, und verzettelt den Verkäufer schon aus Corpsgeist nicht. Schließlich kam er auf einen listigen Ausweg und sagte zu dem ihm zunächst Stehenden: „Schade, daß ich den Mann nicht finden kann. Ich wollte ihm nur einen Thaler zurückliefern, den er mir vorhin zu viel herausgegeben hat.“ — „Kommen Sie rein, hier bei mir haben Sie gekauft“, erscholl es sofort von allen Seiten. Aus allen Läden stürzten die Antiquare hervor, zwanzig Hände auf einmal faßten und zerrten an seinem Rocke, ein wahrer Höllenlärm umtönte ihn. In dieser Bebrängniß erhob er drohend die Pistolen. Im Nu stob die Schaar auseinander. Nur einer blieb verschmigt lächelnd stehen und meinte: „Sind Sie doch nicht geladen, Papachen! Stecken Sie die Donnerbüchsen ein und geben Sie mir meinen Thaler!“

Der wirkliche Verkäufer war gefunden. Humboldt folgte ihm in sein dunkles Gewölbe und verlangte hastig das alte Buch zu sehen, aus welchem das Blatt herausgerissen sein mußte. Bei näherer Besichtigung stellte es sich heraus, daß der in Schweinleder gebundene Foliant, den der Tröbler mit anderem altem Kram auf einer Auktion gekauft hatte, mit Ausnahme weniger, am Ende herausgerissener Blätter, wohlbehalten war und zu den seltensten seiner Art gehörte. Gefragt, was er dafür haben wollte, dachte der Geschäftsmann eine Zeit lang nach, nahm dann eine Hofe mit eingestektem Boden vom Kiesel und antwortete: „Geben Sie vier Thaler und die Hofe kriegen Sie dazu. Mit der können Sie noch Sonntags Staat machen!“ Das Geschäft kam auf dieser Basis zu Stande, jedoch verzichtete Humboldt auf die Zugabe. Wenn der greise Gelehrte später einem vertrauten Freunde seine Bücherstücke zeigte, verfehlte er niemals, die Ankaufsgeschichte des Kräuterbuches mitzutheilen, welche er mit den Worten zu schließen pflegte: „Am meisten hat mich die Bemerkung amüßigt: Mit der können Sie noch Sonntags Staat machen.“

Paris. Seit 70 Tagen liegt in einem Pariser Krankenhaus eine junge Frau, die von der Polizei auf einer Bank liegend gefunden wurde, in tiefem Schlafe, aus dem sie nichts erwecken kann. Sie wurde in dieser Zeit sogar von einem todtten Kinde entbunden, ohne zu erwachen; man erhielt sie am Leben durch eingestrichene Fleischbrühe. Zum erstenmal gab sie Lebenszeichen, als man ihr starke Douchen gab; seitdem scheint sie zu hören, ohne selber sprechen zu können. Auf öffentliche Aufrufe kam eine Frau aus der Provinz und glaubte in der Schlafenden ihre Tochter zu erkennen: Marie Veron. Die Mutter behauptet, während des Krieges von 1870 sei ihre Tochter in einen ähnlichen Todtenschlaf verfallen.

Kindlicher Leichtsin. Aus Paris wird geschrieben: Vor einigen Tagen gingen 2 kleine Knaben durch die Vorstadt de la Madeleine und theilten aus ihren Säcken an die Begegnenden in freigelegter Weise große Goldstücke aus. Am Boulevard angelangt, warfen sie den Ueberrest zu Boden und schienen mit vielem Vergnügen mitanzusehen, wie die Goldstücke im Sonnenschein umherrollten. Viele Leute hatten sich den seltenen Fall zu Nuge gemacht und erst nach mehreren Stunden kam die Erklärung zu Tage. Die kleinen Kinder hatten im Schulhause einen losen Ziegel bemerkt, denselben herausgezogen und einen Sack mit Goldstücken gefunden. Die Münzen trugen die Büsten Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV. und wurden wahrscheinlich zur Zeit vergraben, als das Gebiet von Nantes zurückgezogen ward. Die zur Verantwortung gezogenen Kinder finden in ihrem jugendlichen Alter (sie zählten 4 und 5 Jahre) völlige Genußlosigkeit für das leichtsinnige Vorgehen mit Gold und Gut.

(Ein blutiges Ereigniß) hat sich am 20. Mai an Bord des Schiffes Freeman Clark auf der Reise von Kalkutta nach New-York zugetragen. Kapitän Dwight, ein bei seiner Mannschaft stets beliebter Mann, gab einige Tage vor dem 20. Mai Befehl, dem Steward und dem Koch, den beiden einzigen an Bord be-

findlichen Chinesen, kein Opium mehr zu verabreichen, da sie dasselbe im Uebermaß genossen und ihre Arbeit vernachlässigten. Beide fügten sich ansehnend. Am 20. Mai Mitternachts, als das Schiff sich unterm 20. Grad nördlicher Breite und 50. Grad westlicher Länge befand, überfielen sie den in seiner Kajüte schlafenden Kapitän und hielten ihn mit einem Beil in Stücke. Der Leichnam wies 14 Wunden auf, die Nase und beide Daumen waren abgehakt, und der Kopf ist fast vollständig vom Kumpfe getrennt. Die beiden Mordbuben machten hierauf einen Angriff gegen den ebenfalls in seiner Kajüte schlafenden ersten Steuermann Williams, dem sie mit dem Beil einen Schlag auf den Kopf verletzten. Statt bemüht zu werden, erwachte Williams, und sein lauter Hilferuf brachte die ganze Schiffsmannschaft zur Stelle. Als die Leute die beiden Chinesen mit den blutigen Beilen in der Hand erblickten und hörten, daß ihr Kapitän in Stücke gehackt worden sei, stürzten sie sich auf die beiden Mörder, machten kurzen Prozeß mit denselben und warfen deren Leichen über Bord. Die Führung des Schiffes wurde sodann von dem ersten Steuermann übernommen; dasselbe traf Ende Juni in New-York ein.

Lehrnium Wittweida in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winter-Kurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- u. Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Ausschlefferien u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme &c. erhält man jederzeit gratis durch Direktor Weigel in Wittweida in Sachsen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Wein-Export aus Italien nach der Schweiz und Süddeutschland. Wie aus Mailand mitgetheilt wird, werden von der Verwaltung der oberitalienischen Eisenbahnen behufs Förderung des Wein-Verkehrs aus Italien nach Deutschland und der Schweiz die Herstellung besonders günstiger Tarife im Vereine mit der Gotthardbahn resp. der Schweizbahnen angestrebt, nachdem die bisherige Frachtrate ihrer Höhe wegen diesem Zwecke nicht entspricht.

Einwanderung. Während des Monats März 1882 sind in den Häfen von Baltimore, Boston, Detroit, Huron, Minnesota, New-Orleans, New-York, Passamaquoddy, Philadelphia und San Francisco zusammen 69,067 Passagiere eingetroffen, darunter 65,234 Einwanderer, von welchen aus Deutschland 23,251, Canada 10,797, Irland 5,221, England und Wales 4,840, Italien 4,213, Schweden 2,689, Oesterreich 1,437, Dänemark 1,367, Schottland 1,301, der Schweiz 1,216, Ungarn 1,071, Holland 995, Rußland 900, Polen 660, Norwegen 607, Frankreich 541, Belgien 139, China 3,792 und allen anderen Ländern 197 kamen.

Fruchtpreise.
Winnenden den 3. August. Kernen 13 M. — Pf. Dinkel 9 M. 56 Pf. Haber 7 M. 99 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 60 Pf. Roggen — M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 30 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weisb Korn 3 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 5. August.
20 Frankenstücke . . . 16 26—30
Englische Sovereigns . . . 20 35—40
Russische Imperials . . . 16 74—79
Dollars in Gold . . . 4 16—20

Wetterausicht für den 7. August.
„Zeitweise bewölkt und regnerisch.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 95.

Donnerstag den 10. August 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile ober deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.
R. Amtsgericht Badnang.
Zurückgenommen
wird der am 23. v. M. gegen Friedrich Knöbler, Ziegler von Klaffenbach wegen Diebstahls erlassene Stedbrief.
Den 8. August 1882. Amtsrichter Bessler.

R. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.
Der 29 Jahre alte Wehrmann Johann Friedrich Fritsch von Welsheim, Rothgerber, zuletzt wohnhaft in Badnang, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß des ihm vorgelegten Bezirkskommandos Hall ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 30. Septbr. 1882, Vormittags 8 Uhr,** vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Badnang den 29. Juli 1882. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

R. Amtsgericht Badnang.
Deffentliche Ladung.
Der 28 Jahre alte Referent Johann Gottlieb Casmann, Schreiner von Allmersbach M. Marbach, zuletzt wohnhaft in Badnang, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Referent ohne Erlaubniß des ihm vorgelegten Bezirkskommandos Hall ausgewandert, indem er den ihm bis 15. Juni 1882 nach Amerika ertheilten Urlaub weder verlängern ließ noch sich wieder anmeldete — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 30. Septbr. 1882, Vormittags 8 Uhr,** vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Badnang den 29. Juli 1882. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Badnang.
Aufruf.
Behufs genauer Feststellung des Verlassenschafts-Inventars des dahier gestorbenen David Theilacker, früheren Huschmeier und Küchengesähr, wozu Liebhaber eingeladen sind.

10 Hühner, Gänse, Enten, Wagen, Pflug, Egge, vieles Fuhr-, Feld- u. Handgeschirr, Heu und Stroh, Dung, vieles Schreinerwerk und Küchengeschirr, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Am **Badnanger Markt** den 15. August d. J., Mittags 1 Uhr, bringe ich ein starkes 15 Wochen altes, braunes **Hengstfohlen** — Schilling — vor dem Gasthaus zum Löwen zum Verkauf und lade Liebhaber hiezu freundlich ein.
J. Ritz von Allmersbach.

Murrhardt.
Durch das Ableben des Malers Schurer habe ich meine untere **Wohnung st. Werkstätte** nieder an einen tüchtigen Maler oder sonstigen Geschäftsmann sofort oder bis Martini zu vermieten. Auch habe ich im obern Stock eine Wohnung oder einzelne Zimmer zu vermieten.
Ein Paar gut gewöhnliche Stier, 1 gute Kuh, 1 fettes Kind, 1 Schwein,
Ferdinand Rägele's Wwe.

Sulzbach a. M.
CONCERT
Sonntag den 13. August, Nachmittags 2 Uhr
im Saale der hiesigen Bahnhofrestauration,
ausgeführt von einigen Tonkünstlern aus Stuttgart.
Programm erfolgt in nächster Nummer des Blatts.
Badnang.
Um mit meinem großen Vorrath in
Herden,
bestehend in Wirthschafts-, Oekonomie-, Privat- & Spardherden aufzuräumen, verkaufe ich solche weit unter den Fabrikspreisen.
Obstmühlen & Obstpressen
neuester Construction, sowie Pressen jeder Stärke gebe ich äußerst billig ab.
J. Sorg, Schlosser.

NORDDEUTSCHER LLOYD.
Postdampfschiffahrt
von **BREMEN**
Directe **BREMEN** nach **BALTIMORE** **NEW-YORK** **NEW-ORLEANS** **AMERIKA.** Billets der Verein. Staaten.
Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Louis Göbel jr., Zimngießer in Badnang, August Seeger in Murrhardt, Paul Schwarz in Winnenden, C. F. Nettich in Wüstenroth.**

Schlesberg.
Abonnements
auf **Illustrirte Welt,** pro Heft 30 Pf.
Buch für Alle, pro Heft 30 Pf.
Dahem, pro Heft 50 Pf.
Bom Fels zum Meer, illust. Zeitschrift für das deutsche Haus, Preis vierteljährl. 3 M., deren 1. Heft zur Einsicht auflegen, nimmt entgegen für **Badnang** der Verlag des Murrthalboten. Für **Murrhardt** Buchbinder Rothmann.